

# Handwerkerpfusch im botanischen Garten

»Absurda Comica oder Herr Peter Squenz« von Andreas Gryphius in einer Aufführung der Germanisten-Theatergruppe

Es handelt sich um »ein Schimpff-Spiel« wie dem Originaltitelblatt zu entnehmen ist. Abgedruckt im Programmheft, das Christoph Schanze zum Zwecke der Aufführung des Theaterstücks »Absurda Comica oder Herr Peter Squenz« von Andreas Gryphius erstellt hat. Schanze ist der wissenschaftliche Assistent von Prof. Cora Dietl, die das historische Theaterspiel am Institut für Germanistik vor einigen Jahren eingeführt hat, die aber derzeit ein Forschungssemester hat. Ihr Assistent hat sich wacker geschlagen und die »Chaotentruppe« in sechs Wochen Probenzeit bis zur Premiere in Grünberg und der jüngsten Vorstellung im Botanischen Garten nicht nur sicher angeleitet, sondern auch noch den Originaltext so bearbeitet, dass er für uns verständlich ist.

Andreas Gryphius (1616–1664) ist ein hochgeschätzter Dichter der Barockzeit, der neben dem Magister noch den Adelstitel und die Poetenkrone erhielt. Ganz erstaunlich sind der Wortwitz und die Situationskomik, die er dem Stück einhauchte. Und ob er Shakespeares »Sommernachtstraum« nun im Original kannte oder nur über Abwandlungen durch Wanderbühnen, das macht für das Vergnügen der Zuschauer letztlich keinen Unterschied. Mit beißender Satire überschüttet werden alle Stände: die Gelehrten, die Handwerker und der Adel. Allen gemeinsam ist die Selbstgewissheit ihrer Bedeutung, die letztlich in Überheblichkeit und bei der schauspielenden Handwerkertruppe in grandioses Scheitern münden.

Wie bei Shakespeare führen die Handwerker die Tragödie von »Pyramus und Thisbe« auf, die antike Geschichte von den Liebenden, die nicht zueinander kamen und sich



Die Hofgesellschaft lästert über die schauspielenden Handwerker.

(Foto: dkl)

aufgrund von Missverständnissen suizidierten. Doch führen sie das zur Komödie umgewandelte Stück nicht anlässlich einer Hochzeit auf, sondern vor einer gelangweilten Hofgesellschaft. Die Damen kichern unentwegt, akzentuieren auch mal gekonnt mit pointiertem Kreischen und Fächeraufschlag. Es wird kommentiert und gefragt, kurz: Die ohnehin textunsicheren Handwerker-Schauspieler werden ständig aus ihrer Rolle gebracht. Der Verfasser des Stücks, Herr Peter Squenz, seines Zeichens »Schulmeister zu Rumpelskirchen daselbst« (Heinrich Hofmann), müht sich redlich, die Chaoten im

Zaum zu halten, doch mehrfach geraten diese aneinander und in eine Schlägerei, besonders Meister Bullabutän Überundüber (Alexander Bauer) als redende Wand und nicht leuchtender Mond, und Pickelhäring, des Königs lustiger Rat (Verena Konrad) als kampf-lustiger Piramus.

Eine weitere »Beliebung und Erlustigung der Zuseher« wird gegeben am 13. Juli im Schlosshof von Hungen. Dies sei der »größt-günstigen hochgeehrten Leserschaft« zur geneigten Erwägung empfohlen, um dem Poeten (sprich: Pöt) für die »letzten Sprüche seiner Vollkommenheit zu danken«.

dkl